

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 129 (2003)
Heft: 1

Artikel: Eidgenössische Waschtrommel
Autor: Volken, Marco R.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-596303>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Eidgenössische Waschtrommel

MARCO R. VOLKEN

Trotzig hatte die Berner SVP-Kantonalpartei beschlossen, sich am Programmparteitag der Schweizerischen SVP in Hochdorf gegen das Mischmasch von Regierungs- und Oppositionspartei zu wehren. «Trämm, trämm, trämm diri di, aui Manne schandet i!» Doch in Hochdorf fiel ihnen – angesichts der Überzahl der Feinde – das Herz in die Hosen. Wie ihren Vorfahren auf Neuenegg in der Schlacht gegen die Franzosen.

Ständerätin Christiane Langenberger ist zur FDP-Präsidentin erkürt worden. Man darf ihr Glück wünschen! Dies umso mehr, als – falls man abergläubisch ist – die Zeichen nicht gut standen. Da überreichte man ihr den Siegerinnen-Strauss eingepackt wie ein Blumenkohl. Und da packte der Wind den FDP-Ballon vor dem Versammlungssaal und musste mit allen Kräften zurückgehalten werden. Die FDP fast vom Winde verweht!

Wenn Sie in den kommenden Monaten eine Frau oder einen Mann mit strahlend weissen Zähnen erblicken, dann wissen Sie: Das ist eine CVP-Sympathisantin oder ein CVP-Sympathisant. «Unsern Gegnern wollen wir die Zähne zeigen», hiess es an der Parteiversammlung in Regensdorf. Um das zu verdeutlichen, will die Partei 100 000 orangenfarbige Zahnbürsten unters Volk bringen. Treten Sie der Partei bei, wenn Sie keine sauberen Zähne haben!

Hauptthema des Wahljahres soll für die SVP und im Gegensatz dazu für die CVP die Asylantenfrage werden. Man wird auf die Schlachttrommeln schlagen! Was sind dagegen schon die steigende Arbeitslosigkeit, die missliche Lage von Hunderten von Betrieben, die Aussichtslosigkeit von immer mehr Jugendlichen, die Misere Dutzender von Bauernbetrieben oder die Entvölkerung der Berggebiete?

«Der Schweizer oder die Schweizerin des Jahres» soll von 2003 an Jahr für Jahr auf der «Ällig-Alp», dem geografischen Zentrum der Schweiz, einen Gedenkstein erhalten. Unsere Nachfahren werden sich in hundert Jahren über die Ällig-Steinwüste wundern und ärgern. Übersät mit in Felsbrocken eingemeisselten Namen, deren Träger oder Trägerinnen niemand mehr kennt!

Der Nationalrat hat einer Aufhebung aller Strafurteile gegen die Fluchthelfer in den Weltkriegsjahren zugestimmt. Nach 57 Jahren! Es bleibt die Erinnerung an Anpassung an die Nazis und Katzenbuckelei auf Kosten der damals «besten Schweizer».

Die Weissen der USA sollen die Versklavung der Schwarzen finanziell entschädigen. Es dürfte daher nicht mehr lange dauern, bis ein US-Anwalt auf die Idee kommt, die einstigen räuberischen Eidgenossen um Milliardenbeträge einzuklagen. Weil diese über Jahrhunderte ihre Kolonien ausgeraubt haben: Die Berner das Waadtland, die Oberwalliser das Unterwallis, die Eidgenossen den Aargau und den Thur-

gau, die Urkantone das Tessin sowie die Bündner das Veltlin. Nicht zu reden von der Glarner Zwingburg Werdenberg.

Die moderne Tierforschung hat herausgefunden, dass sich auch Affen oder Hunde schämen, wenn sie bei Lügen oder Betrugereien von Artgenossen erwischt werden. Bei den Menschen Helvetiens scheint diese Scham zusehends zu schwinden.

Der Kanton St. Gallen lässt zur Jubiläumsfeier «200 Jahre Eidgenossenschaft» die Kathedrale oder die Klosterkirche als Riesenballon fliegen. Vielleicht wird einem Fahrgast beim Anblick seines Kantons von oben in den Sinn kommen, dass die Entmachtung des Klosters Vorbedingung war für die Gründung des Kantons St. Gallen im Jahre 1803. Und dass die fliegende Kathedrale darum nicht unbedingt die Freiheit symbolisiert. Das Organisationskomitee hat sich aber wohl vom uralten Schlagler «Fliege mit mir in den Himmel hinein ...» inspirieren lassen.

Der St. Galler Uni-Rektor Peter Gomez prophezeit, dass Schweizerinnen und Schweizer im Jahre 2030 erst mit 75 Jahren in die Pension gehen werden. Sofern das Wirtschaftswachstum nicht die Überalterung ausgleicht. Und auch der Chefökonom Aymo Brunetti verheisst Düsteres: «Würde die Lebenserwartung auf 120 Jahre steigen, müssten wir über ein Rentenalter 90 diskutieren. Und was, um Gottes willen, wenn die Lebenserwartung auf 180 Jahre steigt?